

vom 22.06.2009

Zwischen König, Kardinal und Weibern

Spektakulär, spannend, voller Witz: Das Theater an der Rott zeigt „Die drei Musketiere“ in Gern



Nicht nur Kerle können zulangen: De Winter (Verena Ehrmann) tötet Constanze (Liza Sarah Riemann) im Theatron Gern. (Foto: TadR)

Scharf und saftig, was das Herzblut betraf, schossen Degen- und Wortgefechte ins Kraut bei der Premiere der „Drei Musketiere“ am Samstagabend im Gerner Theatron, wo jedoch nicht nur Krautköpfe kugelten. Denn „We're Bleeding And We're Torn“, verschmolz am Ende Roseanne Cashs Stimme mit dem innigen Liebeskampf des Musketiers Athos (Oliver Vilzmann) mit Lady de Winter (Verena Ehrmann) beim finalen Todesstoß.

Die Szene bringt auf den Punkt, was dem Ensemble des Theaters an der Rott mit der Ballettschule Helga Hemala-Fischer und der Gruppe Communitas Gladii Burghausen einen ganzen Abend so hinreißend gelungen war: Sie streuten in jede der 115 Minuten historisch authentisches und sparsam anachronistisch-modernes, leise Satire, philosophisch gewürzt, voller Wortwitz und Situationskomik, musikalisch garniert und hochakrobatisch. Denn in nicht ungefährlich anmutender Fechtsszenen zelebrierte das Ensemble die Früchte wochenlangen intensiven Trainings durch den US-Kampfhoreografen Bob Macdougall.

Daher dominierten Spannung und Ästhetik nicht nur die literarische, sondern auch die klingengeschärfte Körpersprache eines forzierend agierenden Ensembles unter der Regie von Mario Eick. In Lederjacken und historischen Gewändern schuf er in logischer Konsequenz Doppel- und Dreifachrollen für die 48 Szenen. Mit verschränkten Handlungssträngen zeigt das Stück Richelieus Intrige gegen Ludwig XIII. sowie die Musketiere in ihrer Bredouille zwischen dem König, dem Kardinal (Erich Maier), dem englischen Premier und allerlei Weibern. Als solche glänzen nicht nur eine Reihe Nonnen, die sowohl die getötete Hure wie auch d'Artagnans Diener Plachet (ausgezeichnet: Karl Neuwirth als Reich-Ranicki-Parodie), vom Felde der Ehre abtransportieren, auf dem es primär um die Ehre der Königin (Christine Reitmeier) ging. Insbesondere brilliert Reitmeier in ihrer zweiten Rolle als leichtgewichtiger Ehemann der „Provokateurin“ Constanze (Liza Sarah Riemann), der dieser auf den Schoß und dem Kardinal in den Allerwertesten kriecht.

Nicht so die Musketiere, da sie Gottlob nie erwachsen werden. Darstellerisch fantastisch vor allem Jonas Schütte als d'Artagnan und Brian Lausund in der Doppelrolle des Aramis wie des Abbé, der über das Priestersein und die Frauen sinniert. So was tut Kardinal Richelieu freilich nicht. Selbst wenn er „Love Me Tender“ auf der Gitarre spielt, so wird er doch konkret, wenn er Lady de Winter freundlich in Kenntnis setzt: „Ich werde Euch nicht bei Euren · privaten · Morden unterstützen“. Marita Pletter